

Rückkehr der Religion, über die Debatte in Deutschland « Holt Gott zurück in die Politik »

### Das deutsche Grundgesetz > Präambel

Im **Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen**, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das Deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben.

**Der Weltjugendtag: Das Medienereignis**  
**Die Deutschen und ihr Glauben**  
**Exerzitien für Manager**  
**Martin Luther und Hildegard von Bingen**  
**Ratzinger / Habermas: Eine Kontroverse**  
**Gott ist tot (Nietzsche). Nietzsche ist tot (Gott)**  
**Patientenverfügung**

2007  Kongress  
christlicher  
Führungskräfte

Mit Werten  
in Führung gehen

## Rückkehr der Religion in Deutschland > Hören

Popmusik mit religiösen Inhalten findet in den letzten Jahren zunehmend ein Publikum in Deutschland. Der Erfolg von Ben wird noch in den Schatten gestellt von Xavier Naidoo.



<http://www.br-online.de/topthema/thema/konklave/portraet-ratzinger.xml>

### Gruppe A

#### Porträt Joseph Ratzinger

Wie groß ist sein Publikum?  
Was fasziniert Ratzinger?  
Was bewirkt der Glaube laut dem Papst?  
Was hat er mit 24 Jahren gemacht?  
Warum fährt er nach Rom?  
Was ist er mit 32 Jahren?  
Wann wurde nach Rom gerufen?  
Warum gilt er als Konservativ?  
Welche Archive hat er öffentlich gemacht?  
Wie wird die Krise der Kirche dargestellt?  
Welche Chance bietet die Krise an?  
Warum vertritt er in den letzten Jahren den Papst?  
Welche Funktion hat die Konklave im Vatican?

<http://www.dw-world.de/dw/article/0,1564,1683447,00.html>

### Gruppe B

#### Papst-Ankunft in Köln (18.8.2005)

DW-TV: **Journal (deutsch)**  
Um Wie viel Uhr ist der Papst Benedikt der XVI. eingetroffen?  
In welcher Stadt Deutschlands?  
Von wem wurde er empfangen?  
Wie heißt dieses religiöse Ereignis?  
Was ist das Besondere an dieser ersten Auslandsreise vom Papst?  
Welche Grenzen lassen die Jugendlichen verschwinden?  
Um was für eine Kraft handelt es sich?

<http://www.dw-world.de/dw/article/0,1564,1683447,00.html>

#### Was erhoffen sich die Jugendlichen vom Papst? (18.8.2005)

DW-TV: **Journal (deutsch)**  
Was bedeutet der Papst für seine Anhänger aus Italien?  
Was hält die Frau von dem Vergleich des Papstes mit einem Popstar?

## Gruppe C

<http://www.dw-world.de/dw/article/0,1564,1683447,00.html>

Wie gibt er sich seit seiner Amtseinführung?  
„Sanft in form aber hart in der Sache“: welche Bereiche stehen im Zeichen der Kontinuität?  
Warum sind besonders junge deutsche Katholiken skeptisch?  
Welche Definition des Glaubens gibt der junge Mann ab?  
Womit sind die Jugendlichen nicht einverstanden?  
Wie viele Jugendliche sind auf dem Peters Weg vor dem Kölner Dom?  
Was für einen Wunsch hat der andere junge Mann?  
Was für ein Gefühl soll der neue Papst wie Johannes Paul der II. unter der Jugend schaffen?  
Was wollen die jungen Katholiken nicht?  
Was wünschen sie sich?

### **Mit dabei: DW-TV begleitet eine Pilgergruppe (18.8.2005)**

DW-TV: **Journal (deutsch)**

Womit sind sie gereist?  
Was konnten sie an diesem Tag nicht machen?  
Warum nach Köln?  
Was haben Sie noch nie erlebt?  
Was hat ihr besonders gefallen?  
Welche Verwandlung findet in Köln statt?  
In wie fern wird dieser Weltjugendtag von Tiefe und Begeisterung geprägt?  
Warum ist es schwer am nächsten Tag?  
Was ist der erste Termin?  
Welche Fragen sollen sie sich stellen?  
Wie beurteilen sie die Institution?  
Welche Kritik übt Anja aus?  
Warum haben die jungen Katholiken es manchmal schwer?  
Was ist für Anja schön an diesem Weltjugendtag?

<http://www.dw-world.de/dw/article/0,1564,1683447,00.html>

## Gruppe D

### **Hören Sie und notieren Sie! 3mal Hören**

#### Benotet

[www.zdf.de](http://www.zdf.de) / zdf Mediathek/ suche: den Titel angeben/ start

Ansturm der Pilger  
Papst ruft zum Glauben auf  
Rückblick: Pilgerströme in Köln

[www.zdf.de](http://www.zdf.de) / zdf Mediathek/ suche: den Titel angeben: „Zurück zu christlichen Werten“/ start

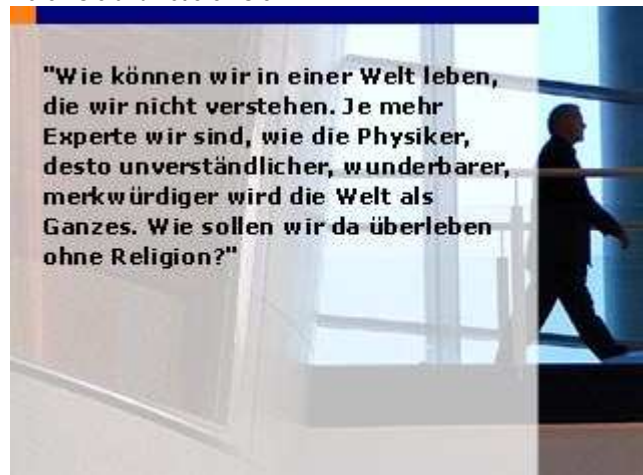
### **Hören Sie 3mal und beantworten Sie die Fragen!**

„Zurück zu christlichen Werten“

Was für eine Veranstaltung findet im Reichstagsgebäude statt?  
Wie oft treffen sich die Politiker?  
Was findet jeden Donnerstag früh statt?  
Seit wie langem?  
Welches Interesse wird stärker im Parlament vertreten?  
Welche politische Niederlage hat die Kirche in Berlin erlebt?  
Was war überraschend bei diesem Beschluss?  
Warum wird laut Thierse das Bedürfnis nach einem Fundament größer?  
Worauf hat der Präsident Köhler bei der Tsunami-Katastrophe aufgerufen?  
Was für ein Thema will die Junge Union in die Öffentlichkeit verbreiten?  
Welche politischen Themen sind von dem Trend zu mehr Werten beeinflusst worden?  
Was ist wichtiger als die Parteizugehörigkeit?  
Was ist die politische Konsequenz von diesem neuen Trend?

Zdf.de > Mediathek > suche > Titel angeben!  
„Vom Nutzen und Nachteil der Religion“

Die Sendung dauert eine Stunde!  
Hören Sie und notieren Sie!



Wort am Sonntag  
Video Luther  
Video Hildegard von Bingen

## Rückkehr der Religion in Deutschland > sprechen

---

**Videos im Plenum präsentieren!**

**Arbeit am Gemälde von Caspar David Friedrich „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ 1818 (Hamburg)**

### **Tandembogen A**

1. Frage deinen Partner nach dem Gegenteil und trage das Wort ein!

Scharf	<i>unscharf</i>	Die Schärfe	Die Unschärfe
hell			
dynamisch			
düster			
unheimlich			
aufgehellt			
deutlich			
schwer			
tief			
eng			
bewegungsvoll			
ruhig			

2. Schreibe in der zweiten und in der vierten Spalte die entsprechenden Substantive!

Die Flachheit, die Gemütlichkeit, die Schärfe, das Verschwommene, die Leichtigkeit, die Unschärfe, die Flachheit, die Dunkelheit, die Dynamik, die Helligkeit, die Statik, die Weite, die Schwere, das Aufgehelltsein, der Sturm, das Unheimliche, die Bewegung, das Abgedunkelte, die Starre, die Enge, die Tiefe, die Ruhe, das Düstere, die Deutlichkeit

### **Tandembogen B**

1. Frage deinen Partner nach dem Gegenteil und trage das Wort ein

statisch	<i>dynamisch</i>	Die Statik	Die Dynamik
abgedunkelt			
glücklich			
verschwommen			
unscharf			
gemütlich, angenehm			
weit			
bewegungslos			
stürmisch			
dunkel			
flach			
leicht			

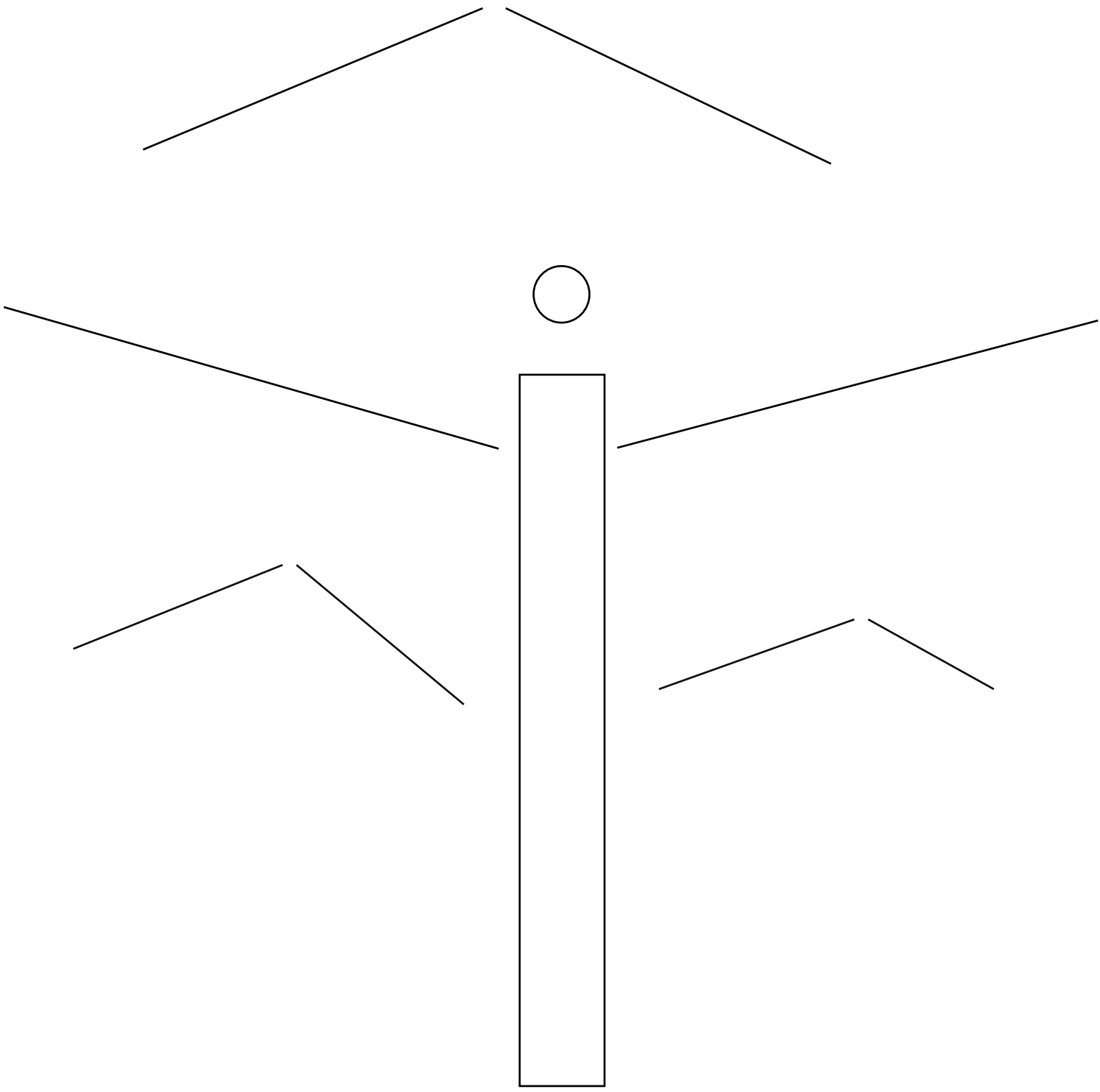
2. Schreibe in der zweiten und in der vierten Spalte die entsprechenden Substantive!

Die Flachheit, die Gemütlichkeit, die Schärfe, das Verschwommene, die Leichtigkeit, die Unschärfe, die Flachheit, die Dunkelheit, die Dynamik, die Helligkeit, die Statik, die Weite, die Schwere, das Aufgehelltsein, der Sturm, das Unheimliche, die Bewegung, das Abgedunkelte, die Starre, die Enge, die Tiefe, die Ruhe, das Düstere, die Deutlichkeit

3. Zur Kenntnis:

im Vordergrund, im Mittelfeld, im Mittelgrund, im Hintergrund

Farben liegen nebeneinander, werden dick aufgetragen, vermitteln den Eindruck + Genitiv, auf uns zukommend, vor uns zurückweichend, die Fluchtlinien, Linien laufen parallel aufeinander zu, Linien verlaufen geradeaus ...



Suchen Sie im Internet unter Google. de Meditationsseminare für Führungskräfte oder auch Urlaub im Kloster. Lesen Sie mehrere Angebote und erstellen Sie solch ein Seminar / einen Urlaub

### "ZEN/Qigong für Führungskräfte" 2 1/2 Tage

In einer Zeit permanenter Stressbelastung haben sich asiatische Wege der Zentrierung besonders bewährt. ZEN/Qigong ist eine Mischung aus ruhigen Entspannungs- und Konzentrationsübungen, die dabei helfen, in angespannten Situationen gelassen, fokussiert und damit erfolgreich zu agieren. Sie führen zu mehr Lebensqualität, zentrieren den Geist, entspannen den Körper und führen so bei weniger Aufwand zu größerer Leistungsfähigkeit.

Wer etwas für seine Gesundheit tun möchte und seinen geschäftlichen Erfolg über den Weg größerer Ruhe und Gelassenheit fördern möchte, findet hier Trainingsanregungen, die sich leicht in den Alltag übertragen lassen.

#### Inhalte:

ZEN- Meditationstraining  
Focusing  
Atemtechniken  
Haltungsübungen  
Qigong  
Vorträge

#### Nutzwert:

höhere Leistungsfähigkeit  
geringerer Kräfteverschleiß  
Optimierung der Ressourcen  
Schulung der emotionalen Intelligenz  
Intuitionstraining  
Schärfung der Sinne

geeignet für alle Firmenmitarbeiter

Pauschalpreis für das Seminar bei maximal 15 Teilnehmern: 1550 € pro Tag  
+ Spesen (+MwSt)



### **Andechser Exerzitien für Manager**

In größeren Gemeinschaften gebe man  
[dem Cellerar] Helfer.

Mit ihrer Unterstützung kann er das  
ihm anvertraute Amt mit innerer Ruhe  
verwalten.

Zur bestimmten Stunde werde gegeben,  
was zu geben ist, und  
erbeten, was zu erbitten ist.

Denn niemand soll verwirrt und traurig  
werden

im Hause Gottes.

(Aus der Benediktsregel im 31. Kapitel  
über den Cellerar, den Wirtschaftsleiter  
eines Klosters)

Die Andechser Exerzitien für Manager bieten beruflich stark engagierten Führungskräften durch einen intensiven Mitvollzug des benediktinischen Lebensrhythmus die Gelegenheit, zu sich selbst zu kommen und in Ruhe über sich nachzudenken.

Die Andechser Exerzitien verstehen sich als geistlicher Übungsweg. Die Teilnehmer sind während der Exerzitien Gäste in der Klausur des Klosters. Daher können an den Exerzitien nur Männer teilnehmen.

Die unmittelbare Begegnung mit dem Rhythmus von Gebets-, Arbeits- und Essenszeiten kann den Teilnehmern helfen, die eigenen Lebens- und Arbeitsstrukturen deutlicher wahrzunehmen und zu hinterfragen.

Die Arbeitseinheiten der Andechser Exerzitien leiten dazu an, die eigene Situation als Führungskraft genauer zu betrachten. Anhand von ausgewählten Beispielen aus der Bibel werden Führungssituationen reflektiert und auf die eigene Lebens- und Unternehmenssituation übertragen. Im Mittelpunkt dieser Exerzitien steht die bewusste Lektüre der Benediktsregel. Gespräche, Texte und Meditationen geben Anregung und Anleitung für eine ganz persönliche Besinnung und Neuorientierung. Sie möchten Bausteine auf dem Weg zu einer integrierten Lebensgestaltung und Mitarbeiterführung sein. So können die Teilnehmer Hilfen für eine konkrete (Um-) Gestaltung des eigenen Lebens und Arbeitens gewinnen.

Die Andechser Exerzitien werden von Abt Dr. Johannes Eckert geleitet.

#### **Termine 2005:**

23. - 27. November 2005 - **Die Veranstaltung ist bereits ausgebucht!**

#### **Termine 2006:**

01. - 05. März 2006

29. November - 03. Dezember 2006

#### **Kosten pro Person:**



Euro 1.380,-- zzgl MwSt. inkl. aller Nebenkosten und Übernachtung in einfachen Zimmern.



Ralf Reuter / Pastor

Peer-Detlev Schladebusch / Pastor

### Coaching, Training und Spiritualität für Führungskräfte in der Wirtschaft

Als Pastoren und Seelsorger der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers beraten, begleiten und trainieren wir Führungskräfte und Nachwuchs in Wirtschaft und Verwaltung.

Unser Angebot für die Entwicklung von Persönlichkeit und in Prozessen der Veränderung umfasst Coaching, Training und Spiritualität.

### Herzliche Einladung zum 5. Kongress christlicher Führungskräfte!

Termin: 18.-20. Januar 2007

Ort: Messe Leipzig

Der letzte Kongress christlicher Führungskräfte im Januar 2005 in Nürnberg verzeichnete 2.500 Teilnehmer. Bibel TV dokumentiert Ausschnitte aus dem Programm (Sendetermine). Kongress-Nachrichten finden Sie in unserer Rubrik "aktuell". Jetzt das aktuelle Buch vom Kongress 2005 bestellen. Kassetten und CDs von den Seminaren und Vorträgen können mit dem Bestellformular bestellt werden.



"Ich bin zutiefst davon überzeugt, daß Management besser wird, wenn es sich mit Wertfragen auseinandersetzt, die der christliche Glaube stellt. Der Kongreß christlicher Führungskräfte ist eine Plattform für solche Fragen. Wir brauchen Leuchttürme, an denen sich auch Menschen orientieren können, die das Christliche nicht kennen. Wir sind nicht so chancenlos bei der Wiedergewinnung christlicher Orientierung, wie viele Christenmenschen glauben."

(Prof. Dr. Norbert Walter, Chefökonom der Deutschen Bank Gruppe, Frankfurt am Main)

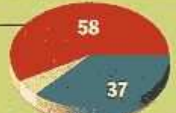
### Setzen Sie die folgenden Wörter (bzw. Wortteile) in die Lücken im Text:

1517/ 1994/ 67 / Anspruch, der ü-e/ Anteil, der e/ an-nehmen/ sich zu bekennen/ Beweis, der e/ Drittel , das /evangelisch/ Existenzphilosophie/ Finanzamt das ä-er/ fordern / Fürstenhaus, das ä-er/ Gehalt, das ä-er/ Gelegenheit, die / Gemeinde die/ Gottesdienst, der e/ Höhe, die/ Inhalt der e/ Kindergarten, der ä/ Kirche, die n/ Kirchensteuer, die n/ kleiner/ Kunst, die/ König der e/ Lehrauftrag, der ä-e/ Messe, die / Moslem, der s/ mächtig/ nach-denken/ Norden der/ Pflegedienst, der e/ Pflichtveranstaltung, die en/ Protestant, der en,en/ reformieren/ schärfer/ Spaltung, die / Spende, die n/ staatlich / Staatskirche, die / Süden, der / Taufe, die n/ Trennung, die / trotz +gen/ umstritten/ Verbindung, die / Verfassung, die/ verstaatlicht/ Wahl, die en/ Zölibat, der/ übersetzen

Frankreich ist ein katholisches Land. \_\_\_\_ Prozent aller Franzosen fühlen sich als Katholiken. Doch nur ein \_\_\_\_\_ von ihnen praktiziert den Glauben auch. Von 18 bis 25jährigen besuchen 2 Prozent gerade mal die \_\_\_\_\_. Die zweit größte Glaubensgemeinschaft sind die \_\_\_\_\_. Es sind 7 Prozent der Bevölkerung. ... Im 17 Jahrhundert unter Ludwig dem XIV. war die katholische Kirche in Frankreich \_\_\_\_\_. In dem zentralistisch regierten Land konnte der \_\_\_\_\_ Bischöfe und Äbte ernennen. Die Kirche war sehr \_\_\_\_\_, besaß viel Grund und Boden. Anders in Deutschland. Es bestand aus souveränen \_\_\_\_\_. Die Untertanen hatte die Konfessionen der Fürsten \_\_\_\_\_. Die Kirche in Dd war gespalten in Katholiken und \_\_\_\_\_. Der Augustiner Mönch Martin Luther wollte \_\_\_\_\_ mit seinen Thesen die Kirche \_\_\_\_\_. Die Reformation führte zur \_\_\_\_\_ der Kirche und zum Protestantismus. Vom Papst gebannt \_\_\_\_\_ Luther im Schutze der Fürsten auf der Wartburg \_\_\_\_\_ Bibel ins Hochdeutsche. In Frankreich wandte sich die französische Revolution 1789 auch gegen die Kirche. Die Kirchengüter wurde \_\_\_\_\_. ... Erst 1905 wurde die \_\_\_\_\_ von Kirche und Staat in die französische \_\_\_\_\_ aufgenommen. Heute muss sich die frz Kirche über \_\_\_\_\_ ihrer Gläubigen finanzieren. In Dd hingegen beziehen die Kirchen ihre Einkünfte über die \_\_\_\_\_. Jedes Kirchenmitglied muss zu seinen Steuern einen Zuschlag in \_\_\_\_\_ von circa 7 Prozent zahlen, den der Staat über das \_\_\_\_\_ einzieht. ... So bekam \_\_\_\_\_ jede der beiden Kirchen rund 8 Milliarden Mark. Mit diesem Geld werden unter anderem viele soziale Projekte finanzieren, \_\_\_\_\_, Krankenhäuser, \_\_\_\_\_ und karitative Einrichtungen. Da die Trennung zwischen Kirche und Staat nicht vollbracht ist, ist Religionsunterricht an \_\_\_\_\_ Schulen auch eine \_\_\_\_\_. 36 Prozent der Einwohner in Dd \_\_\_\_\_ sich zum Protestantismus. Die Protestanten bilden vor allem im \_\_\_\_\_ und Osten die Mehrheit. 35 Prozent gehören der kathol. Konfession an, die man mehr im \_\_\_\_\_ findet. In den Östlichen Gebieten gibt es zu ähnlichen \_\_\_\_\_ Protestanten wie Katholiken. In Dd gibt es circa 3 Prozent Moslems und eine kleine jüdische \_\_\_\_\_ mit rund 40 000 Mitgliedern. Der Pfarrer: Er ist einer der rund 24 000 \_\_\_\_\_ Pfarrer in Dd. Zur Berufung gehört menschliches Engagement, sagt er. Die protestantische Kirche kennt den \_\_\_\_\_ nicht. Er ist verheiratet und hat eine kleine Tochter. Sein Amt nimmt viel Zeit in \_\_\_\_\_. Die Pfarrer bekommen ein recht gutes \_\_\_\_\_. In seiner Jugendgruppe spricht er einmal die Woche über ein Thema ihrer \_\_\_\_\_. Es bietet so den Menschen die \_\_\_\_\_ an, über das Leben \_\_\_\_\_ und will mit den Menschen das Leben auch feiern. In seinen \_\_\_\_\_ möchte er die Klagen und die Freuden des alltäglichen Lebens ausdrücken. Sehr wichtig sind auch für ihn Menschen in Umbruchssituationen wie bei den \_\_\_\_\_, Trauungen, Beerdigungen. Trotz der Kirchenkrise glaubt er dennoch nicht, dass die Leute die \_\_\_\_\_ zum Glauben verloren haben, eher haben die Menschen das Interesse an den großen \_\_\_\_\_ verloren. Über Eugen Drewermann: Eine Krise zeichnet sich ab: die Gemeinde werden immer \_\_\_\_\_, die Kritik immer \_\_\_\_\_. Eine Umfrage zeigt, dass 2 Millionen Katholiken eine Reform der Kirche \_\_\_\_\_. Eine Reformbewegung ist also entstanden, ihr Motto: Wir sind die Kirche. Eugen Drewermann ist ein Denker dieser Reformbewegung und eine \_\_\_\_\_ Persönlichkeit. Weil er sich nicht in die Disziplin der katholischen Kirche fügen wollte, wurde ihm 1991 seinen \_\_\_\_\_ für Theologie entzogen. Seitdem wirkt er noch als Professor der Psychologie. Er kann die biblischen \_\_\_\_\_ mit der Psychologie, der Kunst, der Literatur und der \_\_\_\_\_ in Verbindung setzen und so sich auf das Leben der Menschen beziehen, so sagt eine Studentin, die \_\_\_\_\_ und Religion studiert. Laut Drewermann ist die Tatsache, dass sich Religionsunterricht eine Krise der Katholischen Kirche abgezeichnet hat, ein \_\_\_\_\_ dafür, dass die Sprache und die Rede über die \_\_\_\_\_ der Religion falsch sind.

## WAS DIE DEUTSCHEN GLAUBEN

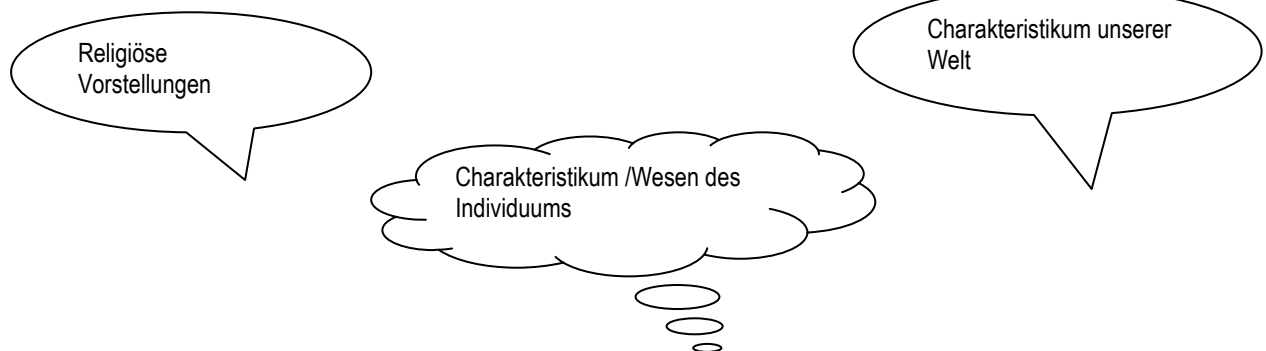
1002 Befragte:  
alle Angaben in Prozent, Differenz zu  
100 Prozent: keine Angaben

	alle Befragten	alte Bundesländer	neue Bundesländer	Männer	Frauen	
Ist Ostern ... das Fest, an dem Sie der für Sie ... Kreuzigung und Auferstehung Christi gedenken? ... ein Wochenende wie jedes andere?	ja	45	50	25	36	52
	nein	52	47	68	60	44
Würden Sie sich als religiösen Menschen bezeichnen?	ja	52	58	29	44	59
	nein	47	41	70	54	41
Glauben Sie an eine Existenz nach dem Tod?	ja	44	48	26	35	52
	nein	52	48	71	61	44
Glauben Sie, dass ein Gott oder ein höchstes Wesen existiert?	ja	61	68	29	50	70
	nein	37	29	69	46	29
Bei Antwort mit Nein: Glauben Sie, dass Leben mit Gott oder einem höchsten Wesen erträglicher wäre?	ja	19				
	nein	78				
Die Aussage: Wir leben in einer Zeit starker Veränderungen in religiösen Fragen gibt meine Meinung ...	... wieder.					
	... nicht wieder.					

## Kontroverse : Braucht eine Gesellschaft Religion !



1 Erstellen Sie in Gruppen ein Mind-Map zu den folgenden Fragen:



2 Geben Sie ihr Mind Map an die nächste Gruppe weiter, und ergänzen Sie das überreichte Mind Map! Usw

3 Fassen Sie die Ergebnisse der Mind Maps zusammen!

4 Lesen Sie die Zitate von Nietzsche und ordnen Sie zu! Amor fati / Nihilismus / der Übermensch/ Der Wille zur Macht / Die Umwertung aller Werte / Das Dionysische

5 Präsentieren Sie im Plenum, inwiefern Sie Nietzscheaner sind oder nicht!

**Also sprach Zarathoustra! (1883- 91)**

„Ich lehre euch den Übermensch. Der Mensch ist Etwas, das überwunden werden soll.“

„Aber der Erwachte, der Wissende sagt: Leib bin ich ganz und gar, und Nichts außerdem; und Seele ist nur ein Wort für ein Etwas am Leibe“

“Ich würde nur an einen Gott glauben, der zu tanzen verstünde.“

Der Mensch der Gegenwart ist "ein Seil, geknüpft zwischen Tier und Übermensch, - ein Seil über einem Abgrund."

### **Geburt der Tragödie (1873)**

5 „alles Leben ruht auf Schein, Kunst, Täuschung, Optik, Nothwendigkeit des Perspektivischen und des Irrthums. Christenthum war von Anfang an, wesentlich und gründlich, Ekel und Ueberdruss des Lebens am Leben, welcher sich unter dem Glauben an ein "anderes" oder "besseres" Leben nur verkleidete, nur versteckte, nur aufputzte. Der Hass auf die "Welt", der Fluch auf die Affekte, die Furcht vor der Schönheit und Sinnlichkeit, ein Jenseits, erfunden, um das Diesseits besser zu verleumden, im Grunde ein Verlangen in's Nichts“

17 „Wir sollen erkennen, wie alles, was entsteht, zum leidvollen Untergange bereit sein muss“

### **Der Antichrist 1888**

8 „Die Schwachen und Missrathnen sollen zu Grunde gehen: erster Satz unsrer Menschenliebe. Und man soll ihnen noch dazu helfen.“

5 „Das Christenthum hat die Partei alles Schwachen, Niedrigen, Missrathnen genommen, es hat ein Ideal aus dem Widerspruch gegen die Erhaltungs-Instinkte des starken Lebens gemacht.“

6 „Das Leben selbst gilt mir als Instinkt für Wachsthum, für Dauer, für Häufung von Kräften, für Macht - wo der Wille zur Macht fehlt, giebt es Niedergang“

7 „Man nennt das Christenthum die Religion des Mitleidens. - Das Mitleiden steht im Gegensatz zu den tonischen Affekten, welche die Energie des Lebensgefühls erhöhen: es wirkt depressiv ... Man sagt nicht "Nichts": man sagt dafür "Jenseits"; oder "Gott"; oder "das wahre Leben"; oder Nirvana, Erlösung, Seligkeit ...“

8 „Der reine Geist ist die reine Lüge“

14 „Wir leiten den Menschen nicht mehr vom "Geist", von der "Gottheit" ab, wir haben ihn unter die Thiere zurückgestellt. Er gilt uns als das stärkste Thier ... Der "reine Geist" ist eine reine Dummheit.“

15 „Weder die Moral noch die Religion berührt sich im Christenthume mit irgend einem Punkte der Wirklichkeit. Lauter imaginäre Ursachen ("Gott", "Seele", "Ich" "Geist", "der freie Wille" - oder auch "der unfreie"); lauter imaginäre Wirkungen ("Sünde", "Erlösung", "Gnade", "Strafe", "Vergebung der Sünde"). ... Diese reine Fiktions-Welt unterscheidet sich dadurch sehr zu ihren Ungunsten von der Traumwelt, dass letztere die Wirklichkeit wiederspiegelt, während sie die Wirklichkeit fälscht, entwertete, verneint. ... jene ganze Fiktions-Welt hat ihre Wurzel im Hass gegen das Natürliche (- die Wirklichkeit! -), sie ist der Ausdruck eines tiefen Missbehagens am Wirklichen ..“

26 „dies muss man begreifen: jede natürliche Sitte, jede natürliche Institution (Staat, Gerichts-Ordnung, Ehe, Kranken- und Armenpflege), jede vom Instinkt des Lebens eingegebne Forderung, kurz Alles, was seinen Werth in sich hat, wird durch den Parasitismus des Priesters (oder der "sittlichen Weltordnung") grundsätzlich werthlos, werth-widrig gemacht.“

### **Jenseits von gut und böse 1886**

35 Oh Voltaire! Oh Humanität! Oh Blödsinn! Mit der "Wahrheit", mit dem Suchen der Wahrheit hat es etwas auf sich; und wenn der Mensch es dabei gar zu menschlich treibt - "il ne cherche le vrai que pour faire le bien" - ich wette, er findet nichts!

55 Dann, in der moralischen Epoche der Menschheit, opferte man seinem Gotte die stärksten Instinkte, die man besass, seine "Natur"; ...

56 jenseits von Gut und Böse, und nicht mehr, wie Buddha und Schopenhauer, im Bann und Wahne der Moral -. Das Dasein, so wie es ist, ohne Sinn und Ziel ... das ist die ewige Form des Nihilismus: das Nichts (das Sinnlose) ewig!

225 Im Menschen ist Geschöpf und Schöpfer vereint: im Menschen ist Stoff, Bruchstück, Überfluss, Lehm, Koth, Unsinn, Chaos; aber im Menschen ist auch Schöpfer, Bildner, Hammer-Härte, Zuschauer-Göttlichkeit und siebenter Tag: - versteht ihr diesen Gegensatz? Und dass euer Mitleid dem "Geschöpf im Menschen" gilt, dem, was geformt, gebrochen, geschmiedet, gerissen, gebrannt, geglüht, geläutert werden muss, - dem, was nothwendig leiden muss und leiden soll?

## Pro und Kontra: Vokabeln zum Streitgespräch

Seine Meinung äußern	
Ich bin der Ansicht / der Meinung / der Auffassung	De mon point de vue À mon avis Pour moi
Was x,y, betrifft / angeht	En ce qui concerne y,x Pour ce qui est de ..
Im Hinblick auf	En matière de ... Compte tenu de ...
Auf der .... Ebene	Sur le plan ...
In bezug auf +acc	En rapport à En tenant compte de ..
Einerseits ... andererseits	D'une part d'autre part
Im Allgemeinen ... in diesem Fall	En général ... dans le cas précis
Es hängt davon ab, wie /wenn/ ob/ mit wem Es kommt darauf an, ob, wann, wer	Cela dépend de la façon dont ..  Cela dépend si, quand, qui ...
Und nun komme ich zu X,Y	Et maintenant pour ce qui est de .. Et maintenant j'en viens à
Darf ich noch kurz auf das Problem XY zu sprechen kommen	Puis-je encore me permettre d'évoquer rapidement le problème
Darf ich noch auf die Frage XY eingehen	Si je peux me permettre d'ajouter quelques mots quant à la question de ...
In politischer Hinsicht	Du / au point de vue politique
Kurz gesagt	En un mot
Mir scheint, daß	Il me semble que
Soviel ich weiß,	pour autant que je le sache, ...
Es besteht kein Zweifel, daß	Il ne fait aucun doute que
Bezüglich +gen	Au sujet de , relativement à
Es liegt doch auf der Hand, daß	Il va de soi que
Sein Mißverständnis ausdrücken	
Das spielt hier dort keine Rolle	Cela n'a ici aucune importance
Was hat das aber mit unserem Problem zu tun?	En quoi cela concerne-t-il notre problème ?
Das ist ja unerhört !	Non mais c'est incroyable
Sie ticken ja nicht richtig	Vous déconnez ou quoi
Da bin ich anderer Meinung	Là, je suis d'un autre avis
Da kann ich leider nicht zustimmen	Là je ne peux malheureusement pas vous suivre
Sehr eindrucksvoll, aber völlig daneben	Très impressionnant mais complètement à côté
Auf keinen Fall	En aucun cas
Ganz und gar nicht	Pas du tout
Das haben Sie falsch verstanden. Es geht nicht um ....., sondern um ...	Vous n'avez pas compris. Il s'agit de ... et non pas de ...
Kommt gar nicht in Frage	Il n'en est pas question
Strategisch widersprechen	
Ich verstehe, was sie meinen, aber	Je comprends ce que vous voulez dire, mais
Kann sein, meinen Sie nicht auch, dass	Peut-être, mais ne pensez-vous pas que
Ich glaube, Sie berücksichtigen nicht genug die Tatsache, dass	Il me semble que vous ne prenez pas assez en compte le fait que
Das halte ich doch für problematisch	Cela me semble problématique
Entschuldigen Sie, aber ich sehe die Sache anders	Je vous prie de m'excuser, mais quant à moi je vois les choses différemment
Ich kann Ihnen leider nicht zustimmen	Je ne peux malheureusement pas vous suivre
Da haben Sie zwar recht, aber	Là vous avez certes raison, mais
Es stimmt schon, daß ... aber	Certes cela est vrai, mais
Ich verstehe Ihren Standpunkt, aber	Je comprends votre point de vue, mais
Ich befürchte leider, dass ich hier ...	Je crains de ne malheureusement pas pouvoir vous suivre ...

Entschuldigung, wenn ich danach frage, aber ...	Je vous prie d'excuser cette question, mais ...
Wollen Sie denn behaupten, daß	Ne seriez-vous pas en train de prétendre que ...
Mich würde mal auch interessieren, zu erfahren, wie / ...	Ce qui me paraît alors intéressant, c'est de savoir comment ...
<b>Seine Zustimmung ausdrücken</b>	
Da bin ich ganz Ihrer Meinung	Je suis sur ce point tout à fait de votre avis
Das, was Sie eben gesagt haben, gefällt mir ganz und gar	Ce que vous venez de dire, me plaît sans aucune réserve
Dazu fällt mir noch ein, dass...	Je pense justement sur ce point ...
Ich darf vielleicht ergänzen	Me permettez-vous d'ajouter que
Darf ich noch hinzufügen, daß	Puis-je ajouter que ...
Sie erwähnen gerade das .... Dazu möchte ich noch sagen, dass	Vous venez d'évoquer le .... Sur ce point je voudrais ajouter que ...
Sie haben in diesem Punkt vollkommen recht.	Vous avez totalement raison sur ce point.

**Einen Standpunkt vertreten. Auf Kassette äußern Sie einen Standpunkt zum Thema „eine Gesellschaft braucht Religion“. Wechseln Sie das Pult, hören Sie die Meinung des Nachbarn auf Kassette und argumentieren Sie weiter. Wechseln Sie den Pult und so weiter.**

### Sprechmittel zum Vortragen und zum Referieren

<b>Beginn, Überblick</b>	<b>Auf andere Teile der Präsentation Bezug nehmen</b>
Ich freue mich, daß ich Ihnen meinen Vortrag vorstellen kann: Je me réjouis de pouvoir vous présenter l'exposé sur le thème ...	wie ich anfangs erwähnte : ainsi que je l'ai évoqué en introduction
Ich möchte heute über das Thema X sprechen Je souhaiterais parler aujourd'hui du sujet	wie wir später noch sehen werden ainsi que nous allons le voir plus tard
Der folgende Vortrag / Artikel befasst sich mit dem Thema des .../ der .... L'exposé suivant traitera du thème de L'article suivant expose le thème de ...	bevor ich zu X komme, vielleicht noch eine Bemerkung zu ... avant de passer à X, peut-être encore une remarque concernant
Ziel dieses Vortrags ist es, das Thema des ... / der ... zu untersuchen: ... Le but de cet exposé est d'analyser ...	darauf werden wir noch einmal zurückkommen/ darauf werden wir noch später zu sprechen kommen mais nous allons y revenir plus tard
Der folgende Artikel untersucht ... L'article suivant analyse	In diesem Zusammenhang geht es darum, daß .. dans ce contexte il convient de
Ich darf vielleicht als Erstes ein wenig über... berichten Me permettez-vous tout d'abord de vous informer quelque peu ...	<b>Exkurse</b> Bei dieser Gelegenheit möchte ich sagen, daß A cette occasion je désirerais dire que ...
<b>Themen abgrenzen</b> Folgende Aspekte / Faktoren werden in diesem Referat berücksichtigt / dargelegt: Nous tiendrons compte des .../ présenterons les aspects / facteurs suivants erstens, zweitens, drittens: premièrement ...	in diesem Zusammenhang kann ich vielleicht noch erwähnen Dans ce contexte je voudrais peut-être encore évoquer ... Außerdem: en outre Übrigens: d'ailleurs Darüber hinaus: de plus
zuerst, dann und schließlich: tout d'abord, ensuite et pour finir	aber nun zurück zum Thema .. mais revenons-en au thème/ sujet ...
einerseits ... andererseits ... d'une part d'autre part zwar --- aber es hängt davon ab (cela dépend de), ob / wann ... auf der einen Seite, auf der anderen Sowohl ... als auch Tout autant ... mais .. aussi	<b>Erweiterung des Argumentationsgangs</b> Darüber hinaus: de plus Nicht nur ..., sondern ... auch : non seulement mais aussi Außerdem en outre Sowohl .... als auch tant ... tant Übrigens d'ailleurs
Entweder + V2, oder ... : soit soit Weder ... noch ni ...ni	Hinzu kommt, daß: on pourrait ajouter que
was +acc... betrifft, +V2: en ce qui concerne	Dies führt dazu, daß: cela mène à ...



nun einige Worte zu ... maintenant quelques mots au sujet de ...	etw mit etw vergleichen (i,i): comparer
soweit zu dem Thema ... und nun zu dem Thema .../ zu der Frage .... voilà pour le thème ... et maintenant passons au thème ...	einen Vergleich anstellen: émettre une comparaison
das war eigentlich alles, was ich zu diesem Teil sagen wollte, und nun komme ich zu dem folgenden Aspekt / Schwerpunkt .... J'en ai en fait fini avec ce que je désirais dire au sujet de ... et je passe maintenant à l'aspect suivant / au point suivant /	Hervorzuheben ist die Tatsache, daß: Il est à mettre en relief le fait que ...  Dies hat zur Folge : ce qui a pour conséquence
damit kann ich das Thema ... abschließen und mich der Frage ..... zuwenden. Je peux ainsi clore le sujet ... et me tourner vers la question ...	Parallel dazu kann man feststellen / bemerken / behaupten: Parallèlement nous pouvons constater, remarquer, affirmer
Interessant ist es zu betonen / unterstreichen, daß: Il est intéressant de souligner que + V fin	Dementsprechend: conformément à cela  Im Rahmen +gen dans le cadre de
auf der moralischen Ebene: sur le plan moral	+dat entsprechen: correspondre à
in einer politischen Hinsicht: d'un point de vue politique	Das hängt damit zusammen, daß ...: cela tient au fait que
<b>den Vortrag beenden</b>	sich auf +acc beziehen: se rapporter à
ich darf noch einmal kurz zusammenfassen me permettez-vous de reprendre rapidement/ résumer brièvement ...	Etw verdeutlichen expliciter, mettre en évidence
Lassen Sie mich zum Schluss noch sagen, me permettez-vous d'ajouter pour finir ...	der Zusammenhang mit ... wird durch ... deutlich: le rapport à ...est mis en évidence par ...
das war alles, was ich Ihnen sagen wollte j'en ai fini avec ce que je voulais vous dire	In bezug auf +acc: en rapport à
abschließend wäre noch zu bemerken, dass pour conclure on pourrait encore remarquer que ...	Dieses Argument läuft auf +acc hinaus ...: cet argument aboutit à
ich hoffe, daß Sie einen Eindruck von ... bekommen haben j'espère que vous avez maintenant une impression de ...	Dies läuft darauf hinaus, daß: cela revient à dire que
Wie bereits einleitend erwähnt ... Comme je l'ai évoqué en introduction ...	Diese Politik zielt darauf ab: vise
Fassen wir noch kurz zusammen Résumons-nous encore une fois	Dies rührt daher: cela vient du fait que
Kurz gesagt ... En un mot ...	Aus diesem Grund: c'est pour cette raison
Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und bin gern bereit, Ihre Fragen zu beantworten Je vous remercie de votre attention et suis à votre service pour répondre aux questions Zum Schluss, schließlich pour finir	auf +dat beruhen: reposer sur etw mit +dat begründen: motiver par, fonder par Dies hängt von +dat ab: cela dépend de Dies ist auf +acc zurückzuführen: ceci est à imputer à / ramener à

**Organisieren Sie den folgenden Kongress: Sie können frei erfinden oder auch Infos aus dem Internet bearbeiten. Die Präsentation erfolgt zu dritt im Hörsaal mit Folien und auch das, was Sie für nötig halten werden!**

**Benotet**





### Übersetzen Sie!

Aus „Le Monde, 22. Août 2005 Le Pape et les jeunes

A une époque où la religion est discréditée par ses extrémistes, on aurait tort de ne pas prendre au sérieux les JMJ de Cologne. Malgré leur côté « peace and love » qui commence à vieillir, les JMJ ne sont pas simplement une manifestation de foi religieuse. Elles sont une nouvelle forme d'utopie érigée contre un monde dominé par l'exclusion et la violence. Venant de jeunes, croyants ou non, toutes les revendications en faveur d'un monde juste et solidaire sont bienvenues.

Les JMJ durent depuis 20 ans. Trois millions de jeunes à Manille en 1995, un million à Paris, deux millions à Rome, près d'un million cette fois à Cologne. [...] Pourquoi ce succès ? L'Eglise catholique tire profit de la mondialisation. Sa capacité de mobilisation est ancienne, mais son message est médiatisé comme jamais il ne l'a été. [...] Mais les JMJ sont une vitrine trompeuse. Elles n'ont jamais rempli les églises et les séminaires. Et c'est le paradoxe : jamais l'Eglise n'aura été plus médiatisée, jamais elle ne se sera aussi mal portée. Il y a un siècle, Tocqueville parlait déjà de la sécularisation en Amérique : « Ce ne sont pas eux qui quittent la religion, c'est la religion qui les quitte. »

### Übersetzen Sie !

« Les grands paysages de Friedrich évoquent les méditations du solitaire qu'il fut toujours. [...] Peinture profondément symbolique, où le paysage n'est jamais une unité refermée sur elle-même, mais comme une allusion à d'immenses espaces au-delà de ceux qui sont saisis par le peintre. Presque toujours, un promeneur solitaire, dont on aperçoit rarement le visage, mais dont toute l'attitude est pensive et pieuse, indique vers quels horizons la méditation humaine peut être entraînée à la vue de ces ciels, de ces arbres et de ces océans. Cependant, l'art de Friedrich ne s'égare pas dans ces allégories [...]. Le symbole chez Friedrich, est moins explicite ; ses paysages imposent une fuite de l'esprit au-delà de ce que voient les yeux. L'automne et l'hiver sont ses saisons préférées, [...] [Ses paysages] accroissent l'impression de solitude et, souvent, de désolation. Mais, en même temps, il s'attache à rendre apparente la constitution géologique des roches, à retenir les phénomènes ou les illusions de la lumière qui se diffuse dans la brume. A l'isolement, à l'angoisse de l'être humain dans sa petitesse répond cette vie d'une nature en perpétuelle métamorphose, à travers les siècles de l'évolution tellurique comme à travers les minutes de la journée et les incessants changements de l'éclairage. Finalement, dans cet accord de l'âme avec le monde qui l'entoure, on perçoit un accent religieux, lors même qu'un symbole chrétien ne vient pas le préciser ».

Albert Béguin, *L'âme romantique et le rêve*

### Inwieweit belegt das Gemälde „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ das folgende Zitat über die Romantik?

„Das Ziel der romantischen Dichtung ist die Steigerung des schöpferischen Ich ins Universale, Unendliche und Elementare.. Sie strebt nach einer Poetisierung des Lebens durch Vereinigung von Geist und Natur, Endlichkeit und Unendlichkeit.. Ihre Heimat ist das Ideale und nur im Gemüt bleibt immer noch bestehen die Sehnsucht nach dieser idealen Welt. [...] Das Streben ins Metaphysische und Religiöse findet eine Widerspiegelung im irdisch-Geschaffenen, das wiederum als ein Symbol für das Jenseitige fungiert. ...“

frei nach *Sachwörterbuch der Literatur*, Gero von Wilpert, Kröner, Stuttgart, 1979

### Bilden Sie die Sätze! (Vok zu Wiederkehr des Religiösen!)

1. Eine Wiederkehr des Religiösen wird in vielen Bereichen des kulturellen Lebens beobachtet (können + parfait)
2. Das Religiöse wird als eine unbestimmte und den profanen Alltag bereichernde Lebensqualität definiert. (müssen + parfait)
3. Unsere Alltagswelt wird von technischen und ökonomischen Zwängen beherrscht. ( In dem Text wird erwähnt, dass + parfait)
4. Die Menschen werden zu kommerziellen Waren reduziert. Daher die Rebellion der Seelen im religiösen Gefühl. (In dem Text wird darüber berichtet, dass ... +parf)
5. Die Sehnsucht nach Transzendenz wird immer mehr festgestellt. (können + parfait)
6. Die Besucher von religiösen Events werden durch die friedliche, hilfsbereite und offene Stimmung beeindruckt. (In dem Artikel wird betont, wie + parfait)
7. Menschen werden durch die religiöse Antwort auf die Frage „warum sterbe ich?“ getröstet. (können + parfait)
8. Das Religiöse soll nicht zu einem bloßen Erlebnis neben Job, Fitness und Fun degradiert werden. (In dem Artikel wird erwähnt, dass + parfait)
9. Orientierungslosigkeit wird durch die Zunahme an Freizeitmöglichkeiten erzeugt. (+ parfait)

10. Die Aufspaltung der Identität wird durch die Erweiterung der subjektiven Erfahrungen in einem religiösen Bereich ausgeglichen. (In dem Text wird dargestellt, wie +parfait)
11. Das durch die Moderne verursachte Vakuum wird durch das religiöse Erlebnis ausgefüllt. (können + parfait)

**Übersetzen Sie! ( nach Exerzitien...)**

1. Alors là, c'est pas croyable. Les cadres font des retraites dans des cloîtres pour des séminaires de quatre jours grâce auxquels ils se régénèrent et trouve une illumination !
2. Les moines bénédictins du cloître Andechs en Allemagne proposent des retraites pour cadres stressés. Et en plus ils font 1,2 Mio de chiffre d'affaires par an ! Du jamais vu !
3. Le retour à la simplicité, des règles de méditation, les vertus du calme intérieur, de l'obéissance doivent permettre aux cadres supérieurs d'écouter leur collègues sans les juger et surtout d'échapper à la pression psychologique de l'entreprise. Franchement, ce n'est pas possible d'en arriver là !
4. Puissant ! par le silence, la retraite, l'intuition, l'impassibilité, enfin bref tout le contraire de la vie normale, les cadres peuvent faire l'expérience d'augmenter leurs compétences professionnelles !

**Bilden Sie einen Objektsatz! (Nach « wie man in Deutschland glaubt »)**

Die Kritik von Ratzinger an Harry Potter besteht in der Brandmarkung des Films als Zersetzung der Seele.  
Die Kritik von Ratzinger an HP besteht darin, dass der Film als Zersetzung der Seele gebrandmarkt wird.

1. Die Wendung zum Religiösen besteht in der Veränderung der inneren Gesinnung durch Erleuchtung.  
Die Wendung zum Religiösen besteht darin, dass ....
2. Die katholische Institution basiert auf der Predigt gestriger Grundsätze.  
Die katholische Institution basiert ..... , dass ...
3. Es geht in dem Artikel um die öffentliche Rede über Glaubensdinge.  
In dem Artikel geht es ..... , dass es .....
4. Die Moderne verzichtet auf eine religiöse Positionierung unserer Gesellschaft.  
Die Moderne verzichtet ..... , dass sich .....
5. Fragen über die Adventszeit und den Tod durch Kinder fordern die Erwachsenen zu einer Überlegung zur Transzendenz auf.  
Fragen über die Adventszeit und den Tod durch Kinder fordern die Erwachsenen ..... (+ inf)
6. Die Sehnsucht nach einem Allumfassenden trägt zur individuellen Suche nach dem Religiösen bei.  
Die Sehnsucht nach einem Allumfassenden trägt ..... , dass .....

**Füllen Sie den Lückentext aus!**

**Setzen Sie die folgenden Wörter (bzw. Wortteile) in die Lücken im Text:**  
**abgenommen Beerdigung Entscheidung Erfüllung Glaubensgemeinschaft Gottesdienste Heimatlosigkeit**  
**Individualisierung Krise Macht Priestern sinkenden spirituelle Supermarkt Taufe Vertrauensmangel**  
**Vorschriften „Botschaften“**

Zwei Drittel aller Deutschen gehören der katholischen \_\_\_\_\_ an, dennoch zeichnet sich eine \_\_\_\_\_ in der Katholischen Kirche ab, die sowohl an der \_\_\_\_\_ Zahl der Gläubigen als auch an dem \_\_\_\_\_ an möglichen Antworten durch die Kirche ebenso wie an der Rekrutierung von \_\_\_\_\_ aus Polen abzulesen ist. Laut einer Umfrage hat das Vertrauen an der katholischen Kirche stark \_\_\_\_\_. Dies hat zur Folge, dass viele andere \_\_\_\_\_ wie die der Psychoanalyse, der Motivationstrainer oder Gesundheitsgurus das \_\_\_\_\_ Vakuum der modernen Menschen, die sich nach Heil, Glück und \_\_\_\_\_ sehnen, ausfüllen. Auf der einen Seite zeigen Umfragen, dass die Deutschen sich nach einer höheren \_\_\_\_\_ sehnen. Rund zwei Drittel der Bevölkerung geben an, irgendwie an „Gott“ zu glauben. Auf der anderen Seite aber benehmen sie sich wie im \_\_\_\_\_, in dem Maße wie sie die Dogmen und \_\_\_\_\_ der Kirche ablehnen, die \_\_\_\_\_ nicht besuchen, sich aber von der Kirche Dienstleistungen wie z.B. bei einer \_\_\_\_\_, einer Hochzeit oder auch bei einer \_\_\_\_\_ wünschen. Die Religion wird in Deutschland nicht mehr erlebt wie es gegeben ist, sondern durch

die \_\_\_\_\_ wird sie zu einer persönlichen \_\_\_\_\_ und Bestimmung, die mit der Freiheit aber auch das Gefühl der \_\_\_\_\_ mit sich bringt.

Zwei Drittel aller Deutschen gehören der katholischen Glaubensgemeinschaft an, dennoch zeichnet sich eine Krise in der Katholischen Kirche ab, die sowohl an der sinkenden Zahl der Gläubigen als auch an dem Vertrauensmangel an möglichen Antworten durch die Kirche ebenso wie an der Rekrutierung von Priestern aus Polen abzulesen ist. Laut einer Umfrage hat das Vertrauen an der katholischen Kirche stark abgenommen. Dies hat zur Folge, dass viele andere „Botschaften“ wie die der Psychoanalyse, der Motivationstrainer oder Gesundheitsgurus das spirituelle Vakuum der modernen Menschen, die sich nach Heil, Glück und Erfüllung sehnen, ausfüllen. Auf der einen Seite zeigen Umfragen, dass die Deutschen sich nach einer höheren Macht sehnen. Rund zwei Drittel der Bevölkerung geben an, irgendwie an „Gott“ zu glauben. Auf der anderen Seite aber benehmen sie sich wie im Supermarkt, in dem Maße wie sie die Dogmen und Vorschriften der Kirche ablehnen, die Gottesdienste nicht besuchen, sich aber von der Kirche Dienstleistungen wie z.B. bei einer Taufe, einer Hochzeit oder auch bei einer Beerdigung wünschen. Die Religion wird in Deutschland nicht mehr erlebt wie es gegeben ist, sondern durch die Individualisierung wird sie zu einer persönlichen Entscheidung und Bestimmung, die mit der Freiheit aber auch das Gefühl der Heimatlosigkeit mit sich bringt.



### Übersetzen Sie!

*Der tolle Mensch.* - Habt ihr nicht von jenem tollen Menschen gehört, der am hellen Vormittage eine Laterne anzündete, auf den Markt lief und unaufhörlich schrie: »Ich suche Gott! Ich suche Gott!« - Da dort gerade viele von denen zusammenstanden, welche nicht an Gott glaubten, so erregte er ein großes Gelächter. Ist er denn verlorengegangen? sagte der eine. Hat er sich verlaufen wie ein Kind? sagte der andere. Oder hält er sich versteckt? Fürchtet er sich vor uns? Ist er zu Schiff gegangen? ausgewandert? - so schrien und lachten sie durcheinander. Der tolle Mensch sprang mitten unter sie und durchbohrte sie mit seinen Blicken. »Wohin ist Gott?« rief er, »ich will es euch sagen! Wir haben ihn getötet - ihr und ich! Wir alle sind seine Mörder! Aber wie haben wir dies gemacht? Wie vermochten wir das Meer auszutrinken? Wer gab uns den Schwamm, um den ganzen Horizont wegzuwischen? Was taten wir, als wir diese Erde von ihrer Sonne losketteten? Wohin bewegt sie sich nun? Wohin bewegen wir uns? Fort von allen Sonnen? Stürzen wir nicht fortwährend? Und rückwärts, seitwärts, vorwärts, nach allen Seiten? Gibt es noch ein Oben und ein Unten? Irren wir nicht wie durch ein unendliches Nichts? Haucht uns nicht der leere Raum an? Ist es nicht kälter geworden? Kommt nicht immerfort die Nacht und mehr Nacht? Müssen nicht Laternen am Vormittage angezündet werden? Hören wir noch nichts von dem Lärm der Totengräber, welche Gott begraben? Riechen wir noch nichts von der göttlichen Verwesung? - auch Götter verwesen! Gott ist tot! Gott bleibt tot! Und wir haben ihn getötet! Wie trösten wir uns, die Mörder aller Mörder? Das Heiligste und Mächtigste, was die Welt bisher besaß, es ist unter unsern Messern verblutet - wer wischt dies Blut von uns ab? Mit welchem Wasser könnten wir uns reinigen? Welche Sühnefeiern, welche heiligen Spiele werden wir erfinden müssen? Ist nicht die Größe dieser Tat zu groß für uns? Müssen wir nicht selber zu Göttern werden, um nur ihrer würdig zu erscheinen? Es gab nie eine größere Tat - und wer nur immer nach uns geboren wird, gehört um dieser Tat willen in eine höhere Geschichte, als alle Geschichte bisher war!« - Hier schwieg der tolle Mensch und sah wieder seine Zuhörer an: auch sie schwiegen und blickten befremdet auf ihn. Endlich warf er seine Laterne auf den Boden, daß sie in Stücke sprang und erlosch. »Ich komme zu früh«, sagte er dann, »ich bin noch nicht an der Zeit. Dies ungeheure Ereignis ist noch unterwegs und wandert - es ist noch nicht bis zu den Ohren

der Menschen gedungen. Blitz und Donner brauchen Zeit, das Licht der Gestirne braucht Zeit, Taten brauchen Zeit, auch nachdem sie getan sind, um gesehen und gehört zu werden.[...] Nietzsche, Die fröhliche Wissenschaft, § 125 (1882)

**Essay „Von Gott allein kommen die wahren Revolutionen“, sagte Benedikt der XVI. in Köln an die Jugend. Was halten Sie von diesem Standpunkt?**

Frei nach DIE ZEIT, 33/2005 , Wiederkehr der Religion

### Zu Hunderttausenden strömen Jugendliche zum Papst nach Köln. Ist Glauben wieder modern?

Von Herbert Schnädelbach

Seit längerem wollen viele Beobachter bemerkt haben, dass sich die Religion anschickt, in unsere durch und durch profane Alltagswelt zurückzukehren. So behauptete der Ratsvorsitzende der EKD, Bischof Wolfgang Huber, in seinem Hauptvortrag beim 30. Deutschen Evangelischen Kirchentag, es gebe »kaum einen kulturellen oder gesellschaftlichen Bereich, in dem man nicht Zeichen für eine Wiederkehr des Religiösen beobachten« könne.

Das Religiöse scheint in der Tat wieder interessant geworden zu sein, und dazu hat der islamistische Schock das Seine beigetragen. Die angebliche Wiederkehr der Religion ist somit zunächst einmal eine Wiederkehr des Interesses an Religion, das sich auf der kulturellen Nachfrageseite bemerkbar macht. Die Frage ist dann: Was interessiert an Religion? Als was wird sie nachgefragt? Die Bilder vom Petersplatz sprachen hier eine deutliche Sprache. Was haben die Massen dort gesucht? Warum nahmen Menschen Wartezeiten von zwölf und mehr Stunden auf sich, um nur kurz einen Blick auf den toten Papst werfen zu können?

Was hier mehr als alles andere faszinierte, war das Geschehen als solches – der Event –, und dies wegen seiner spezifischen Qualität, die kein anderer Kontext anzubieten vermag: das professionell inszenierte, aber eben religiöse Großereignis. Dass dabei von dem, wofür der verehrte Tote sein Leben lang gestanden hatte, überhaupt nicht mehr die Rede war, zeigt überdeutlich, dass sich hier die Nachfrage nicht auf die Religion mit ihren Inhalten, Verheißungen und Zumutungen richtete, sondern auf Religiosität als solche, das heißt auf eine unbestimmte, aber wohltuende und den profanen Alltag bereichernde Erlebnisqualität; der *Spiegel* fand dafür die unübertreffbare Formulierung: »das Gefühl des Glaubens«.

Man nennt das auch »Spiritualität« und bleibt dabei ebenso undeutlich. Wer es so nennt, meint damit ein Kontrastprogramm zu unserer profanen, von technischen und ökonomischen Zwängen beherrschten Alltagswelt; Bischof Huber spricht an dieser Stelle von einer Rebellion »der Seele der Menschen gegen ihre kommerzielle Reduktion«. Natürlich gibt es auch andere Kontrastprogramme wie die Urlaubsindustrie, Kino und Fernsehen oder Literatur und Kunst, aber das Besondere der wiederkehrenden Religiosität ist die Sehnsucht nach etwas »Geistigem«, »Höherem«, nach »Transzendenz«. Die konnte einem auch bei einem anderen »metaphysischen Woodstock« (*Spiegel*) begegnen – dem Evangelischen Kirchentag. Der fremde Besucher ist hier zunächst beeindruckt von einem einzigartig entspannten sozialen Klima, das diesen Event von anderen Großereignissen wie Weltausstellungen oder Sportmeisterschaften unterscheidet. Man trifft nur friedliche, freundliche, offene, hilfsbereite und unendlich interessierte Menschen, darunter unzählige Jugendliche – junge und alt gewordene –, die die vielen Senioren nicht als bedrohlich empfinden müssen. Alle erleben Geborgenheit in einer großen Gemeinschaft, die sie aus ihrer leidigen Isolation beurlaubt, und das tut gut. Hier ist Religion durch nichts zu ersetzen.

Dies alles wird sich nun beim katholischen Weltjugendtag mit dem leibhaftigen Besuch des Papstes wiederholen. Skeptiker in den Reihen der Amtskirche und kritische Theologen bezweifeln freilich mit guten Gründen, dass Rom, Hannover und Köln 2005 tatsächlich eine Wiederkehr der Religion anzeigen; es handelt sich wohl nur um Symptome einer neuen Glaubensbereitschaft, das heißt eines Willens zum Glauben, der aber mit dem authentischen religiösen Glauben als Antwort auf die Frage »Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?« nichts zu tun hat, so die Skeptiker.

Wiederkehr, die retour

EKD, die: Evangelische Kirche Deutschlands

Bereich, der e domaine  
Zeichen, das - : signe

Petersplatz, der : place St Pierre

Für etw stehen, a,a : être pour qc  
Deutlich clairement  
Inhalt, der e : contenu  
Verheißung, die en: promesse de salut  
Zumutung, die en: ici exigence  
Unbestimmt: indéterminé  
Wohltuend: bienfaisante  
Erlebnis, das sse: expérience (de vie personnelle)  
Zwang, der ä-e : obligation  
Seele, die n : âme  
Nach +dat Sehnsucht, die ü-e: nostalgie  
Geistig: intellectuel, spirituel

Entspannt: détendu

Weltausstellung, die en: exposition universelle  
Von +dat unterscheiden, ie, ie: différencier de  
Bedrohlich: menaçant  
Empfinden, a,u: ressentir  
Geborgenheit, die : sentiment de refuge, sécurité  
Ersetzen : remplacer  
Leiden, i,j : souffrir

Bereitschaft, die en : prédisposition à

Heute geht es bei diesem „Gefühl des Glaubens“ nur um die Ergänzung des vertrauten Erlebnisspektrums um eine weitere Facette: neben Job, Hobby, Sport, Urlaub, Beziehung nun auch noch Spiritualität, zum Beispiel Bikeressen mit Zehntausenden von Motorrädern oder Seglergottesdienste für ganze Sportboothäfen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das Leben des Individuums in der Moderne von den Ansprüchen sehr verschiedener kultureller Instanzen bestimmt wird, was dem Einzelnen Freiheitschancen eröffnet, aber auch Orientierungsnöte erzeugt. Der Pluralisierung der Kultur in der Moderne entspricht eine zunehmende Aufspaltung der Ich-Identität, die sich auch in der Tatsache zeigt, dass Religion heute primär als Religiosität im Sinne einer spirituellen Erweiterung der subjektiven Erfahrungsmöglichkeiten nachgefragt wird.

Die Wiederkehr der Religion ist also bestenfalls die Wiederkehr eines religiösen Bedürfnisses. Nicht die Religion kehrt zurück und ergreift die Menschen, sondern die Menschen greifen nach etwas, was sie für das Religiöse halten; sie spüren ein Vakuum und möchten es aufgefüllt sehen. Da ist ständig von der Suche nach »Sinn« die Rede. Was der Sinn unseres Lebens sei, sagte das Christentum ganz einfach: »die ewige Seligkeit«. Solche Antworten werden heute nicht mehr akzeptiert, denn wer möchte sich schon von irgendwelchen Autoritäten vorschreiben lassen, was der Sinn seines Lebens sei; das muss jeder für sich herausbekommen. In Wahrheit ist der vielbeschworene »Sinn« ein verbaler Fetisch, denn bei der Sinnsuche geht es in Wahrheit um die Frage: »Was macht mein Leben sinnvoll, lebenswert, lohnend?« [...]

*Herbert Schnädelbach war bis zu seiner Emeritierung 2002 Professor für Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Zuletzt erschien von ihm bei Reclam Leipzig in der Reihe »Grundwissen Philosophie« eine Monografie über Immanuel Kant*

Trost, der : consolation  
Ergänzung, die en : ajout, complément, enrichissement  
Segelboot, das ö-e : voilier  
Anspruch, der ü-e : exigence  
Not, die ö-e: misère, douleur  
Erzeugen: engendrer  
+dat entsprechen, i,a,o: correspondre  
Zunehmend: croissant  
Aufspaltung, die en: ici explosion  
Tatsache, die n: le fait  
Erweiterung, die en: agrandissement  
Bedürfnis, das sse: besoin  
Ergreifen, i,j: saisir  
Spüren: sentir, ressentir  
Vor/schreiben ie, ie: dicter, prescrire  
Sinn, der e: sens  
Ewig: éternel

**Exerziten helfen Managern bei der Suche nach ihrer Mitte  
Coaching: Im Kloster Andechs wurde ein Trend begründet - andere Anbieter ziehen nach  
VDI nachrichten, Berlin, 21. 5. 04 -Führungskräfte verschanzen sich auf der  
Suche nach Erleuchtung für Beruf und Privatleben auch einmal gern hinter  
dicken Klostermauern. Manche tanken auf, andere haben hier sogar ganz  
neue Impulse für ihr Leben erhalten und kommen immer wieder.**

Pater Anselm hat es sich gemütlich gemacht an seinem Schreibtisch. Der Qualm des Zigarillos steigt auf und der Pater lacht: "Das mit dem Rauchen taucht fast in jedem Bericht über mich auf." Ein Benediktinermönch mit irdischen Genüssen, noch dazu der Cellerar (Chef des Finanz- und Rechnungswesen) des berühmten Kloster Andechs südwestlich von München, "das erstaunt jedes Mal." Vieles ist anders im Kloster Andechs: Eine eigene Brauerei sorgt nicht nur bei den rund 1,5 Mio. Besuchern pro Jahr für zünftige Klosternachmittage, sondern auch im Verbund mit einer eigenen Gastronomie für 200 Arbeitsplätze und rund 20 Mio. € Jahresumsatz. Seit ca. zwei Jahren bietet das mit dem Kloster kooperierende Andechser Zentrum für Unternehmenskultur (AZU) Managerseminare an. Das Kloster als Lernwerkstatt für gestresste Führungskräfte findet immer größeren Zulauf. Statt Motivationsgurus aus Zeiten des Börsenhypes, die oftmals selbst Opfer ihrer eigenen Erfolgsregeln wurden, suchen die Firmenlenker nun die Rückkehr zur Einfachheit und den Rat uralter Kloster- und Meditationsregeln. "Manager stehen heute unter gewaltigem Druck, und auf der Suche nach Werten finden sie Antworten bei den Benediktinerregeln, die schließlich über 1600 Jahre alt sind und Führungstugenden vermitteln, die keiner Modeerscheinung unterliegen", sagt Pater Anselm und lehrt mit seinem Team Begriffe wie Gehorsam oder Demut, die er neu übersetzt. Gehorsam definiert er Managern als die Kunst, seinen Mitarbeitern urteilslos und konzentriert zuzuhören und ihnen dadurch Respekt und Anerkennung zu beweisen. "Voraussetzung dafür ist jedoch eine innere Ruhe, die mit Stress und Zeitknappheit unvereinbar ist."

Hier sorgt das Klosterleben mit den angebotenen viertägigen Exerziten bei den Seminarbesuchern oft für eine Umbesinnung. Die Kraft des Schweigens als Teil des Klosteralltags, die Entdeckung der inneren Stimme, die als Intuition oder Bauchgefühl bei wichtigen Entscheidungen wertvolle Hinweise liefern kann, all das ist für viele Manager Neuland.

Eine neue Erfahrung machte auch Helmut Rümke, der sich vor drei Jahren bei einer Kongressvorbereitung wunderte, dass das Thema "Zen-Meditation für Führungskräfte" in Rekordzeit ausgebucht war. Kurze Zeit später saß er selber in einem solchen Seminar, und das veränderte sein Leben. Seitdem fährt er mehrmals im Jahr ein Wochenende lang ins Kloster "Abtei Frauenwörth" auf der malerischen Fraueninsel des Chiemsees. Dort veranstaltet Zen-Lehrer und Unternehmensberater Hinnerk Polenski regelmäßig

Erleuchtung, die : révélation  
Kloster, der cloître  
Auf/tanken: faire le plein d'énergie

Jahresumsatz, der ä-e : chiffre d'affaire annuel  
Ca. für circa: environ  
An/bieten, o,o: proposer  
Gestresst : stressé  
Zulauf, der ä-e : affluence, afflux  
Opfer, der - : victime  
Rückkehr, die : retour  
Rat, der (die Ratschläge): conseil  
Druck, der : pression  
Wert, der e: valeur  
Tugend, die en: vertu  
Vermitteln: transmettre  
Er S. unterliegen sein: être soumis à  
Gehorsam, der: obéissance, soumission  
Demut, die:

Dreitagesseminare. Titel: "Zen für Manager - Gelassenheit und Kraft durch innere Ruhe". In der Tradition japanischer Samurai und chinesischer Meister lehrt Polenski Techniken, die "bis vor drei Jahren von vielen Führungskräften noch als Waffe für ihren „business-war“ verstanden wurden". Doch in letzter Zeit beobachtet er ein Umdenken. "Manager sagen mir: Ich brauche etwas für mich, das mir hilft, meine eigene Mitte zu finden, um so im Geschäft bestehen zu können."

Auch Pater Anselm beobachtet das Aufblühen seiner Seminarteilnehmer nach vier Tagen Klosteralltag. "Sie haben eine gesunde Distanz zu ihrem Tun wiedergefunden, sie haben sich auf die Ruhe und Kraft des Klosterlebens eingelassen und das Zuhören und die Neugier wiederentdeckt. Sie haben eben den Geist Gottes auf sich wirken lassen."

ANDREAS LEIMBACH

humilité  
Urteil, der  
jugement  
Anerkennung, die:  
reconnaissance  
unvereinbar:  
incompatible  
Umbesinnung,  
die: changement  
de conscience  
Schweigen, ie, ie:  
se taire  
Buchen: réserver  
Regelmäßig:  
régulièrement  
Gelassenheit,  
die: calme,  
impassibilité,  
décontraction

### **DIE ZEIT 01/2004 Wie man in Deutschland glaubt: Was Pastoren zu sagen haben, berührt viele Christen nicht mehr. Gotteshäuser machen zu. Doch geglaubt wird nach wie vor – an was auch immer** Von Ulrich Schnabel

Dass sie nach 20 Jahren wieder in den Schoß der katholischen Kirche zurückgekehrt ist, wundert sie selbst ein wenig. „Ist schon merkwürdig, ich als moderne Frau Anfang 40, noch dazu eine Grüne mit einer linken Gesinnung“, sagt die ehemalige Gesundheitsministerin Andrea Fischer. Und doch, sagt sie, habe sich etwas geändert: „Ich habe irgendwie meinen Weg gefunden und begriffen, dass Glauben und Katholischsein Freiheit bedeutet.“

Freiheit? Das würden wohl nur wenige mit der katholischen Kirche assoziieren. Ist nicht die 2000 Jahre alte Glaubensgemeinschaft der Prototyp einer verkrusteten Institution, die ewig gestrige Grundsätze predigt? War es nicht der katholische Kardinal Joseph Ratzinger, der kürzlich allen Ernstes vor dem Kinderliebbling Harry Potter warnte und dessen Zaubertricks als Zersetzung „des Christentums in der Seele“ brandmarkte? „Ich bin keine Missionarin“, lacht Fischer. „Ich will niemanden zu meinem Glauben bekehren.“ Eines aber habe sie festgestellt: „Nach der ersten Irritation über meinen Schritt spüre ich bei vielen Leuten den Wunsch, über Glaubensdinge zu reden.“ Dieses „große Bedürfnis nach Sinn und Transzendenz“ entdeckte sie auch während des biopolitischen Streits über die Stammzellforschung und den Beginn des Lebens. Da diskutierten viele Menschen mit Inbrunst und Leidenschaft über Themen, von denen sie selbst gar nicht direkt betroffen waren. „Ich glaube, die Leute waren froh, einmal öffentlich über moralische Positionen und Wertmaßstäbe debattieren zu können.“ Denn an solchen Gelegenheiten mangle es in unserer Gesellschaft.

#### **Wie man in Deutschland glaubt**

Kommt allerdings im kleinen Kreis das Thema Glauben aufs Tapet, etwa wenn Kinder nach dem Verbleib des verstorbenen Großvaters oder dem Sinn der Adventszeit fragen, treten mitunter selbst bei abgeklärten Zeitgenossen tief vergrabene Glaubensreste zum Vorschein. Denn die Sehnsucht nach dem Religiösen – dem „sich zurückverbinden“ (lat. *religare*) mit einem Ursprung, etwas Allumfassenden, möglicherweise Heiligen – lässt sich so leicht nicht aus der Welt schaffen.

Allerdings zeigt sich diese Sehnsucht heute nicht mehr im blinden Glauben an kirchliche Dogmen sondern in einer individuellen Sinnsuche, die vielleicht auf einsame Bergtouren führt, in die Esoterikszenen oder zu fernöstlichen Religionen. Und manche – wie Andrea Fischer – bringt diese Suche auch wieder zur Kirche zurück. Den 300000 Deutschen, die jedes Jahr aus der Kirche austreten, stehen immerhin 12000 Eintritte in die katholische Kirche gegenüber, die evangelische verzeichnet sogar 60000 Neu- oder

Berühren: toucher

Gesinnung, die: pensée,  
sensibilité  
Wandel, der: changement

Verkrustet: rassis  
ewig: éternel  
Grundsatz, der ä-e:  
fondement, principe  
vor +dat warnen: prévenir  
contre, mettre en garde  
contre, avertir d'un danger  
als etw brandmarken:  
stigmatiser  
Bedürfnis, das sse: besoin  
Sinn, der e: le sens  
Streit, der e: dispute  
Stammzellforschung, die:  
recherche sur les cellules  
souches  
Leidenschaft, die en:  
passion  
Inbrunst, die: ardeur,  
fever  
betroffen sein: touché par  
an +dat mangeln: faire  
défaut, manquer de  
abgeklärt: ici rationnel  
zum Vorschein treten,  
i, a, e: apparaître  
tief vergraben:  
profondément enfoui  
Sehnsucht, die nach +dat:  
nostalgie de  
Ursprung, der ü-e: origine  
Heilig: sain, sacré

fernöstlich: extrême-orient  
gegenüber/steht: être en  
face de, faire face  
wenig am Hut haben: être  
égal  
Hut, das ü-e: chapeau  
Mitglied, das er: membre

Wiederaufnahmen.

Die meisten Deutschen haben mit der Kirche nur noch wenig am Hut. Zwar gehören offiziell noch immer zwei Drittel aller Deutschen entweder der katholischen (26,7 Millionen Mitglieder) oder der evangelischen Kirche (26,3 Millionen) an. Doch nur noch etwa jeder Zehnte lässt sich regelmäßig im Gottesdienst blicken, nahezu jeder Zweite gibt in Umfragen an, die Kirchen hätten auf die ihn bewegenden Fragen keine Antworten mehr. Schon rekrutieren katholische Gemeinden Priester aus Polen, weil der eigene geistliche Nachwuchs fehlt. Deutschland, einst stolzes Zentrum des Heiligen Römischen Reiches und Stammland der Reformation, scheint sich vom Glauben abgewandt zu haben.

Bereits jetzt haben die größten deutschen Glaubensgemeinschaften deutlich an gesellschaftlicher Relevanz verloren. Als die Unternehmensberatung McKinsey dieses Jahr in ihrer groß angelegten Online-Erhebung *Perspektive Deutschland* nach der Glaubwürdigkeit deutscher Institutionen fragte, landeten die Kirchen weit abgeschlagen hinter dem ADAC, Greenpeace oder der Bundeswehr. Magere 17 Prozent gaben an, der evangelischen Kirche uneingeschränkt zu vertrauen, bei der katholischen Kirche waren es gar nur noch 11 Prozent – ein harter Schlag für eine Institution, die sprichwörtlich von ihrer Glaubwürdigkeit lebt.

### Was Atheisten so denken

[...] Das spirituelle Vakuum der Moderne macht anfällig für viele Arten pseudoreligiöser Botschaften. Davon profitieren nicht nur Psychotherapeuten, Motivationstrainer oder Gesundheitsgurus. Auch Marketingfirmen haben das längst erkannt. „Welche religiösen Sehnsüchte in der Werbung angesprochen werden“, wundert sich Koch, „nach Heil, nach Glück, nach Erfüllung und so weiter.“ Umfragen zeigen, dass die Deutschen zwar mehrheitlich die Dogmen und Vorschriften der Kirche ablehnen, sich aber gleichwohl nach einer – wie auch immer gearteten – höheren Macht sehnen. Rund zwei Drittel der Bevölkerung geben an, irgendwie an „Gott“ zu glauben. Auf die christliche Definition eines personalen, dreieinigen Gottes – Vater/Sohn/Heiliger Geist – beziehen sich, dem DataConcept-Institut zufolge, allerdings nur 12 Prozent. Die anderen assoziieren mit Gott eher abstrakte Werte wie Liebe, Barmherzigkeit oder „das Gute im Menschen“, glauben an „Frieden“, „Natur“ oder schlichtweg das „Universum“. Hoch im Kurs stehen auch persönliche Schutzengel – auf sie hoffen fast 80 Prozent aller Gottgläubigen. Dafür wissen nur 40 Prozent aller Deutschen über die zehn Gebote „gut bis sehr gut“ Bescheid.

„Die meisten sehen heute die Kirche als eine Art Aldi-Laden“, beschreibt Heiner Koch die Glaubenswelt seiner Zeitgenossen. „Man nimmt die interessanten Angebote mit – Kindergärten, Schulen, besondere Gottesdienste –, lässt die Gebote und den Papst liegen, bezahlt an der Kasse seine Kirchensteuer und erwartet dafür eine prompte Dienstleistung. Dann guckt man im nächsten Laden, was die Astrologie so anbietet, was es bei der Psychotherapie oder dem Buddhismus gibt – und entscheidet sich nächste Woche wieder neu.“

Der Religionssoziologe Peter L. Berger sieht darin einen grundsätzlichen Trend der modernen Gesellschaft: die „Wandlung von Schicksal zur Wahl“. „Was früher als gegeben erlebt wurde, wird nun zu einer Vielfalt von möglichen Entschlüssen und Handlungen“, schreibt der in Boston lehrende Wissenschaftler. Denn die Verbote und Strafen der früheren Orthodoxie haben meist ihren Schrecken verloren. Das macht frei – und heimatlos. Im selben Maße, in dem das Vertrauen in die alten Welterklärer – Kirchen, Parteien, Gewerkschaften – schwindet, sieht sich der Einzelne gezwungen, seine Identität selbst zu bestimmen, und zwar immer wieder aufs Neue..“

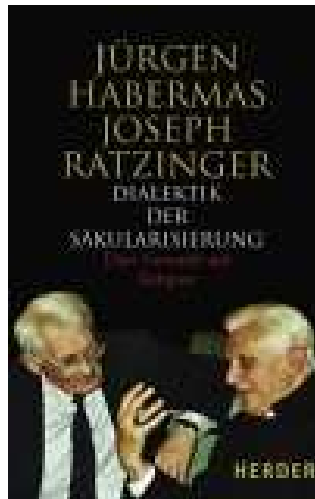
Er Institution an/gehören: appartenir à  
Gottesdienst, der e: messe  
Umfrage, die n: sondage  
bewegen, o,o: toucher qn  
Gemeinde, die n: paroisse  
Nachwuchs, der : jeune  
génération  
einst: autrefois  
sich von +dat  
ab/wenden,a,a: se  
détourner de  
landen: atterir  
mager: maigre  
Bundeswehr, die armée

Botschaft, die en: message  
Gesundheit, die en: santé  
Heil, das e: salut  
Erfüllung, die:  
accomplissement  
zufolge +gen: selon  
Barmherzigkeit, die:  
miséricorde, charité  
Engel, der ange  
Gebot, das e:  
commandement  
über +acc Bescheid  
wissen: être au courant de

Dienstleistung, die  
prestation de service

Schicksal, der äe-: destin  
Strafe, die n: punition  
Handlung, die en: acte  
action  
heimatlos: sans patrie  
Gewerkschaft, die en :  
syndicat  
bestimmen: déterminer,  
destiner  
basteln: bricoler





**Auf dem Gipfel der Freundlichkeiten : Jürgen Habermas und Kardinal Ratzinger diskutierten über Religion und Aufklärung. Ein Beitrag aus dem Jahr 2004**

*Von Thomas Assheuer*

Die Katholische Akademie in Bayern hat zwei Antipoden an einen Tisch gebracht, wie sie gegensätzlicher nicht sein könnten, Joseph Kardinal Ratzinger, päpstlicher Hüter über die katholischen Dogmen, und Jürgen Habermas, den „nachmetaphysischen“ Philosophen, der sich für „religiös unmusikalisch“ hält. Jeder kommt von einem anderen Stern, und dass sie überhaupt miteinander reden, gilt für manchen als Sensation.

Aber was sollten sich ein Philosoph der Aufklärung und ein dogmatischer Kardinal, dessen Glaubenskongregation Nachfolgerin der Inquisition ist, zu sagen haben? Und worin sollten sie übereinkommen? Glaubt man Ratzingers älteren Schriften, dann ist die liberale, auf die Aufklärung zurückgehende Philosophie ein gefährlicher Aberglauben. Sie hat das göttliche Band zwischen Glauben und Wissen zerschnitten und duldet keine Wahrheit, die größer ist als sie selbst, d.h.: für die vopolitische Wahrheit der Religion.

Genau darüber, über diese „vopolitischen moralischen Grundlagen“ der Demokratie, sollte Ratzinger mit Jürgen Habermas streiten – also mit einem Philosophen, für den rechtsstaatliche Demokratie und säkulare Vernunft durchaus in der Lage sind, ihre Normativität aus sich selbst zu schöpfen, ohne eine „Absicherung“ durch religiöse Überlieferung.

Aber ist die säkulare Vernunft, wie Ratzinger nicht ohne Süffisanz fragte, wirklich so segensreich, wie sie den Anschein erweckt? Die Humangenetik sei im Begriff, den Menschen auf ein industrielles Produkt zu erniedrigen. Und die vermeintlich allgültige säkulare Kultur treibe eine ungebändigte Weltgesellschaft aus sich hervor, obwohl viele Länder die westliche Vernunft ablehnten. „Die säkulare Kultur ist faktisch ebenso nicht-universal wie das Christentum.“ Muss also für die säkulare Vernunft nicht dasselbe gelten wie für eine terroristisch missbrauchte Religion? Muss sie nicht ebenfalls unter Aufsicht gestellt werden, und zwar unter Aufsicht des „Vopolitischen“ – also unter Aufsicht der Religion?

Es war bei Ratzinger nicht ganz klar, ob die Religion die Rolle eines überdemokratischen Platzanweisers spielen soll oder nur die eines Korrektivs. Die Rolle eines „Kontrollorgans“ war für Habermas jedenfalls unannehmbar. Demokratische Verfahren, argumentierte er, seien nicht nur leere Prozeduren, sondern „normativ gehaltvolle Verfahren, die ... schon sittliche Motive enthalten“. Deshalb gebe es in der Demokratie keine „Lücke“, durch die eine „vopolitische Substanz“ eindringen könne, im Übrigen sei sie auch gar nicht notwendig. Denn anders, als Ratzinger glaube, könne der Verfassungsstaat seinen Legitimationsbedarf aus einem „Argumentationshaushalt“ bestreiten, der von religiösen Überlieferungen unabhängig ist.

Das heißt für Habermas nun nicht, aus einer Gesellschaft von Teufeln ließe sich ein Staat machen. Eine Demokratie, die mehr sein will als ein bloßer Modus Vivendi, sei durchaus auf Motive und Tugenden angewiesen, die aus vopolitischen Quellen stammen, aus religiösen Lebensentwürfen und substanziellen Überzeugungen. Diese enthielten aber nicht das oft beschworene „einigende Band“; der staatsbürgerliche Zusammenhalt entstehe vielmehr erst

Aufklärung, die : les lumières  
 In +acc  
 überein/kommen: tomber d'accord sur  
 Aberglaube, der n,n: superstition  
 Zerschneiden, i,i: déchirer  
 Dulden: supporter, tolérer  
 Grundlage, die n: fondement  
 Streiten, i,i: disputer  
 Rechtsstaatlich: relevant d'un état de droit  
 Schöpfen : puiser  
 Überlieferung, die : tradition  
 Im Begriff sein, etw zu tun,a,a : être sur le point de  
 Erniedrigen: réduire, rabaisser  
 Allgültig : ici universel  
 Ungebändigt : incontrôlé  
 Für Gelten,i,a,o:valoir pour  
 Unter Aufsicht gestellt werden: être mis sous surveillance  
 Unannehmbar: inacceptable  
 Verfahren, das procédé  
 Sittlich éthique, moral  
 Ein/dringen, a,u: pénétrer  
 Bedarf, der e: besoin  
 Unabhängig: indépendant  
 Teufel, der: diable  
 Tugend, die en: vertu  
 Quelle, die n: source  
 Entwurf, der ü-e: esquisse  
 Einigendes Band: cf re-ligere  
 Zusammenhalt, der e: cohésion  
 Wert, der e: valeur  
 Deutung, die : interprétation  
 Verfassung, die: constitution  
 Wehrpflicht, die:

im demokratischen Prozess, nämlich wenn „substanzielle Werte“ in den Streit um die Deutung der Verfassung einfließen, beim Streit um Einwanderungspolitik oder Wehrpflicht. [...] Bei solchen Zugeständnissen war es schwer auszumachen, worüber die Kontrahenten überhaupt noch zu streiten gedachten. Habermas betrachtet die Religion aus der Perspektive einer irrtumsanfälligen Freiheit; Ratzinger blickt vom Himmel einer katholischen Gesamtwahrheit skeptisch auf das Treiben der säkularen Vernunft. Und beide hoffen auf einen „doppelten Lernprozess“, in dem Vernunft und Religion wechselseitig aufeinander wirken könnten. „Vernunft“, so Habermas, „ist für mich der Logos der Sprache. Deshalb würde es mir am leichtesten fallen, an den Heiligen Geist zu glauben.“

Es gibt Gründe in der Sache, warum sich heute ein katholischer Dogmatiker mit einem liberalen Philosophen an einen Tisch setzt. Jedenfalls fällt ihr Gespräch in eine Phase, in der die katholische Kirche eine auffällige Wandlung erlebt. Der Vatikan stellt sich erstmals seiner eigenen Schuldgeschichte; auch die Dauerkritik des Papstes am globalen Kapitalismus und sein Nein zum Irak-Krieg sind ein Hinweis darauf, dass der Vatikan nicht mehr nur nach der Erlösung der Schuldigen fragt, sondern nach Recht und Gerechtigkeit, gleichsam als eine massenmedial wirksame Autorität.

Aber auch die liberale Philosophie hat sich verändert. Sie ist, was den Verfassungsstaat angeht, politisch am Ziel. Doch ihre Vermutung, die Religion werde im Sog einer säkularisierten Moderne verschwinden, war falsch. Zwar wollte Habermas schon immer religiöse Gehalte in die Alltagssprache „retten“, aber er scheint doch zunehmend Zweifel zu haben, ob sich die „Sinnnergien“ einer Mediengesellschaft tatsächlich allein aus sich selbst erneuern. Nicht zuletzt die Biowissenschaften haben diskursethische Gewissheiten erschüttert und Habermas gezwungen, die „Gottesebenbildlichkeit“ des Menschen als eine metaphysische Prämisse vorsichtig in Anspruch zu nehmen.

In dieser Lage wird die Religion zu einem natürlichen Gesprächspartner, und was die Einschätzung der Weltlage anging, fanden der katholische und liberale Universalismus ohnehin rasch zueinander. Ohne George W. Bush auch nur zu erwähnen, beschrieb Ratzinger in kardinalen Sätzen die amerikanische Hegemonie als „Recht des Stärkeren“, das dringend „gebändigt“ und der Stärke eines gemeinsamen Rechts unterworfen werden müsse. Natürlich wollte Habermas den römisch-utopischen Forderungen nach einem Weltrecht seine Zustimmung nicht versagen. Ratzinger freundlich zurück: „Im operativen Bereich sind wir uns einig.“ Danach konnte der Münsteraner Theologe Johann Baptist Metz, der sich im Publikum zu Wort meldete, endgültig nicht mehr verstehen, warum Habermas sich einen nachmetaphysischen Philosophen nenne.

obligation du service militaire  
 Irrtumsanfällig : réceptif à l'erreur  
 Treiben, das : les faits et gestes  
 Heilige Geist, der le saint Esprit  
 Auffällig: marquant spectaculaire  
 Wandlung, die changement, métamorphose  
 Hinweis, der e: indication  
 Erlösung, die rachat, rédemption  
 Gerechtigkeit, die justice  
 Wirksam: efficace  
 Im Sog: dans le tourbillon  
 Gehalt, der e: contenu  
 Zunehmend: ici de plus en plus  
 Erschüttern ébranler  
 Gottesebenbildlichkeit, die l'homme est fait à l'image de Dieu  
 Etw in Anspruch nehmen, i,a,o: ici prétendre avoir le droit de  
 Bändigen: dompter, mater, mettre un frein  
 Unterworfen sein: être soumis à  
 Zustimmung, die: consentement, approbation  
 +dat versagen: ici refuser

+dat entsprechen, i,a,o: correspondre	Bundeswehr, die armée
+dat versagen: ici refuser	Botschaft, die en: message
Aberglaube, der n,n: superstition	Gesundheit, die en: santé
Allgültig: ici universel	Heil, das e: salut
An/bieten, o,o: proposer	Erfüllung, die: accomplissement
Anerkennung, die: reconnaissance	zufolge +gen: selon
Anspruch, der ü-e: exigence	Barmherzigkeit, die: miséricorde, charité
Auf/tanken: faire le plein d'énergie	Engel, der ange
Auffällig: marquant spectaculaire	Gebot, das e: commandement
Aufklärung, die: les lumières	über +acc Bescheid wissen: être au courant de
Aufspaltung, die en: ici explosion	Dienstleistung, die prestation de service
Bändigen: dompter, mater, mettre un frein	Gerechtigkeit, die justice
Bedarf, der e: besoin	Gestresst: stressé
Bedrohlich: menaçant	Gottesebenbildlichkeit, die l'homme est fait à l'image de Dieu
Bedürfnis, das sse: besoin	Grundlage, die n: fondement
Bereich, der e domaine	Heilige Geist, der le saint Esprit
Bereitschaft, die en: prédisposition à	Hinweis, der e: indication
Buchen: réserver	Im Begriff sein, etw zu tun,a,a: être sur le point de
Ca. für circa: environ	Im Sog: dans le tourbillon
Demut, die: humilité	In +acc überein/kommen: tomber d'accord sur
Deutlich clairement	Inhalt, der e: contenu
Deutung, die: interprétation	Kloster, der cloître
Druck, der: pression	Leiden, i,i: souffrir
Dulden: supporter, tolérer	Nach +dat Sehnsucht, die ü-e: nostalgie
Ein/dringen, a,u: pénétrer	Not, die ö-e: misère, douleur
Einigendes Band: cf re-ligere	
EKD, die: Evangelische Kirche Deutschlands	
Empfinden, a,u: ressentir	

Entspannt: détendu	Opfer, der - : victime
Entwurf, der ü-e: esquisse	Petersplatz, der : place St Pierre
Er S. unterliegen sein: être soumis à	Quelle, die n: source
Ergänzung, die en : ajout, complément, enrichissement	Rat, der (die Ratschläge): conseil
Ergreifen, i,i: saisir	Rechtsstaalich: relevant d'un état de droit
Erlebnis, das sse: expérience (de vie personnelle)	Regelmäßig: régulièrement
Erleuchtung, die : révélation	Rückkehr, die : retour
Erlösung, die rachet, rédemption	Schicksal, der äe: destin
Erniedrigen: réduire, rabaïsser	Strafe, die n: punition
Erschüttern ébranler	Handlung, die en: acte action
Ersetzen : remplacer	heimatlos: sans patrie
Erweiterung, die en: agrandissement	Gewerkschaft, die en : syndicat
Erzeugen: engendrer	bestimmen: déterminer, destiner
Etw in Anspruch nehmen, i,a,o : ici	basteln: bricoler
prétendre avoir le droit de	Schöpfen : puiser
Ewig: éternel	Schweigen, ie,ie: se taire
Für etw stehen, a,a : être pour qc	Seele, die n : âme
Für Gelten,i,a,o:valoir pour	Segelboot, das ö-e : voilier
Geborgenheit, die : sentiment de refuge, sécurité	Sinn, der e: sens
Gehalt, der e : contenu	Sittlich éthique, moral
Gehorsam, der: obéissance, soumission	Spüren: sentir, ressentir
Geistig: intellectuel, spirituel	Streiten, i,i: disputer
Gelassenheit, die: calme, impassibilité,	Tatsache, die n: le fait
décontraction	Teufel, der: diable
Berühren: toucher	Treiben, das : les faits et gestes
Gesinnung, die: pensée, sensibilité	Trost, der: consolation
Wandel, der: changement	Tugend, die en: vertu
Verkrustet: rassis	Tugend, die en: vertu
ewig: éternel	Überlieferung, die : tradition
Grundsatz, der ä-e: fondement, principe	Umbesinnung, die: changement de
vor +dat warnen: prévenir contre, mettre en garde contre,	conscience
avertir d'un danger	Unabhängig: indépendant
als etw brandmarken : stigmatiser	Unannehmbar: inacceptable
Bedürfnis, das sse: besoin	Unbestimmt: indéterminé
Sinn, der e: le sens	Ungebändigt : incontrôlé
Streit, der e: dispute	Unter Aufsicht gestellt werden: être mis
Stammzellforschung, die: recherche sur les cellules souches	sous surveillance
Leidenschaft, die en: passion	Unterworfen sein : être soumis à
Inbrunst, die : ardeur, ferveur	unvereinbar: incompatible
betroffen sein: touché par	Urteil, der jugement
an +dat mangeln: faire défaut, manquer de	Verfahren, das procédé
abgeklärt: ici rationnel	Verfassung, die: constitution
zum Vorschein treten, i,a,e: apparaître	Verheißung, die en: promesse de salut
tief vergraben: profondément enfoui	Vermitteln: transmettre
Sehnsucht, die nach +dat: nostalgie de	Von +dat unterscheiden, ie, ie: différencier de
Ursprung, der ü-e: origine	Vor/schreiben ie, ie: dicter, prescrire
Heilig: sain, sacré	Wandlung, die changement, métamorphose
fernöstlich: extrême-orient	Wehrpflicht, die: obligation du service
gegenüber/stehen: être en face de, faire face	militaire
wenig am Hut haben: être égal	Weltausstellung, die en: exposition universelle
Hut, das ü-e: chapeau	Wert, der e: valeur
Mitglied, das er: membre	Wert, der e: valeur
er Institution an/gehören: appartenir à	Wirksam: efficace
Gottesdienst, der e: messe	Wohltuend: bienfaisante
Umfrage, die n: sondage	Zeichen, das - : signe
bewegen, o,o: toucher qn	Zulauf, der ä-e : affluence, afflux
Gemeinde, die n: paroisse	Zumutung, die en: ici exigence
Nachwuchs, der : jeune génération	Zunehmend : ici de plus en plus
einst: autrefois	Zunehmend: croissant
sich von +dat ab/wenden,a,a: se détourner de	Zusammenhalt, der e: cohésion
landen: attérir	Zustimmung, die : consentement,
mager: maigre	approbation
	Zwang, der ä-e : obligation